

NvK gibt dem herzoglichen Gesandten Dionysius Heidelberger eine eigenhändige Zusammenfassung seiner mündlich erteilten Antwort für Hz. Sigismund mit. Nachdem der Kardinal lange nichts mehr vom Hz. wegen des Kaufes der Burg Taufers gehört habe, sei er davon ausgegangen, dass der Vertrag inzwischen hinfällig geworden sei. Er werde demnächst zur Salzburger Provinzialsynode und danach zur Kurie reisen, falls er aus Rom keine Erlaubnis erhalte, die Reise zu verschieben. Während seiner Abwesenheit sei eine Abwicklung des Kaufgeschäfts unmöglich. Daber solle der Hz. entweder vor oder unmittelbar nach der Reise des Kardinals nach Salzburg Gesandte schicken. Er macht genaue Angaben über die Münzsorten, mit denen er die Kaufsumme und das Darlehen bezahlen wolle.

Or. (aut.): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 89 (Nr. 46).

Erw.: Rizzioli, Münzgeschichte II 160.

Ad scripta domini, que attulistis, quomodo tractatus de castro Taufers²⁾ placeat ei et velit ipsum servare desiderando, ut nos in recessu committamus alicui, qui receptis litteris tradat pecunias, respondemus, quod nos diu nichil audientes de hac re putabamus tractatum dissolutum, prout eciam plures rumores de hoc ad nos venerunt³⁾; et de
5 rebus nostris disposuimus quasi tractatus esset ruptus et fuimus contenti propter multa.⁴⁾

Item quod nos debeamus alicui committere tradicionem pecunie in nostra absentia, hoc est impossibile, sed nos proposuimus ire ad synodum Salczburgensem⁵⁾, que erit dominica ad octo dies, et de synodo huc cito reverti et post hoc ire ad curiam non
10 tamen ita cito, et speramus excusari ab itinere curie usque post calores.⁶⁾ Ubi vero excusaciones nostre non admitterentur, ad huc non festinabimus.⁷⁾ Ideo si domino placet, poterit ad nos mittere, antequam vadamus ad synodum vel post reditum nostrum de synodo immediate. Synodus ultra octo dies non durabit.

Item, ut tetigistis de pecunia, respondemus, quod nos addiximus in eventum⁸⁾,
15 quomodo negocium haberet processum solvere in ducatis et florenis de Reno xii^m, iii^m in moneta, et mutuare iii^m eciam in moneta. Et forte plus in auro dedissemus et ducatos tres pro quatuor Renensibus dedissemus et cruciferos⁹⁾ in argento, prout dominus dux fecit proclamari¹⁰⁾, antiquos cruciferos in argento, prout theolonarius recipit im Luch.¹¹⁾ Et de tribus milibus mutuandis non fuisset vis, quia in eadem
20 moneta infra annum fuisset satisfactum sive in quadrantibus mutuassemus¹²⁾ sive in cruciferis argenteis.

iiii feria post ‚Quasi modo‘ 1456.

Istam responsionem dedimus Dyonisio Heydelberger die suprascripta, ut eam domino duci deferret.

16 moneta²⁾: folgt gestr. dab.

¹⁾ Der Aufenthaltsort des NvK ist für diesen Tag unsicher. Noch am 4. April 1456 predigte der Kardinal in Brixen; s.o. Nr. 4730. Am 11. April 1456 ist er in Bruneck nachgewiesen; s.u. Nr. 4735f. Da am 9. April 1456 in Anwesenheit des Simon von Wehlen und des Brunecker Stadtrichters Wolfgang Krumpacher der Familiar Mathias Moser eingestellt wurde (s. Brixen, DA, HA 27325 p. 116), ist eine Anwesenheit des NvK in Bruneck für diesen Tag wahrscheinlich. NvK könnte also auch schon einige Tage früher nach Bruneck gereist und den herzoglichen Gesandten dort getroffen haben.

2) S.o. Nr. 4703f.

3) Über diese Gerüchte ist sonst nichts bekannt. NvK hatte sich jedoch irritiert gezeigt, dass unmittelbar nach den Vereinbarungen von Innsbruck der Hz. für den Propst von Neustift Partei ergriff, der die geplante Reform verweigerte. S.o. Nr. 4713.

4) Die vermeintliche Hinfälligkeit des obnebin ökonomisch zweifelhaften Vertrages (s.o. Nr. 4706 Anm. 74) kam NvK offenbar wegen der neuerlichen Spannungen im Verhältnis zum Hz. nicht ungelegen.

5) Eb. Sigismund von Salzburg hatte für den 18. April 1456 eine Provinzialsynode einberufen; s.o. Nr. 4668. NvK reiste jedoch letztlich doch nicht selbst nach Salzburg, sondern schickte den Brixner Domherren Gebhard Bulach und einen Notar; s.u. Nr. 4737.

6) Die sommerliche Hitzezeit in Rom.

7) De facto kam die Reise an die Kurie in diesem Jahr nicht zustande.

8) Vgl. die Aufüstung der Münzsorten in Nr. 4779.

9) Kreuzer.

10) NvK beruft sich auf die Münzordnung Hz. Sigismunds vom 7./8. Oktober 1453; s.o. Nr. 3679 Anm. 3.

11) Gemeint ist der herzogliche Zoll am Lueg bei Gries am Brenner. Der hier genannte Zöllner war Heinrich Glafinger, gleichzeitig Amtmann zu Steinach; s. INNSBRUCK, TLA, Kammerraitbuch 1454/1457, Teil 2 f. 3^r, 6^r, 15^{vr}. Die Einnahmen aus diesem Zoll sind verzeichnet in INNSBRUCK, TLA, Kammerraitbuch 1454/1457, Teil 1 f. 50^r, Teil 2 f. 15^{vr}, 67^r. Vgl. auch Stolz, Geschichte des Zollwesens 75.

12) S.o. Nr. 4702.